



Verlag von Wilh. Gottl. Korn. 173. Jahrgang.

Nr. 708.

Bezugspreis für das Vierteljahr in Breslau 5 Mk., frei ins Haus 6 Mk., bei den deutschen Postanstalten 6 Mk. Monatsbezug 1,70 Mk., frei ins Haus 2,10 Mk., bei der Post 2 Mk. Wochenbezug in Breslau 40 Pf., frei ins Haus 50 Pf. Geschäftsstelle Schweibitzger Str. 47.

Breslau, Donnerstag, den 8. Oktober

Einrückungsgebühr für die 1spaltige Zeile oder deren Raum: 40 Pf. Freitag- u. Abendblatt 45 Pf., bei Anzeigen aus Schlesien u. Polen 50 Pf. (begl. 85 Pf.) im Morgenblatt für Stellenangebote 20 Pf., Wohnungsanzeigen u. Stellenangebote 15 Pf. Anzeigen an Sonn- u. Feiertagen 20 Pf. (Schl. u. Hof. 1 Mk.).

1914.

Gernspracher der Redaktion Nr. 2681, 5722 und 540 (letzte nur für den Stadtverkehr), der Expedition und Anzeigenannahme 1944 und 4416. — Telegr.-Adresse: Schlesiensztg. — Sprechstunde der Redaktion 10—12 Uhr

Abendblatt.

## Die Angriffe der Russen bei Przemyśl und in den Karpathen zurückgeschlagen. — Verlust eines deutschen Torpedobootes. — Englische Kriegskonterbande genommen. — Belagerung von Antwerpen.

### Verlust eines deutschen Torpedobootes.

§§ Berlin, 8. Oktober. Wie uns mitgeteilt wird, ist am 6. d. Mts. nachmittags das Torpedoboot „S. 116“ während des Vorpostendienstes in der Nordsee durch den Torpedoschuss eines englischen Unterseebootes verloren gegangen. Fast die ganze Mannschaft konnte gerettet werden. Das verlorengegangene Boot ist, wie wir weiter erfahren, ein älteres Schiff aus dem Jahre 1902. Es war bereits gefehlich ersatzpflichtig. „S. 116“ hatte 420 To. Wasserverdrängung und etwa 60 Mann Besatzung. Die Überlebenden wurden von unseren in der Nähe befindlichen eigenen Seestreitkräften aufgenommen. Dem Vernehmen nach war das englische Unterseeboot, welches „S. 116“ torpedierte, „S. 9“, dasselbe, welches „Sela“ in den Grund gebohrt hat.

### Belagerung von Antwerpen.

w. Köln, 8. Oktober. (Privattelegramm.) Der „Rheinischen Zeitung“ zufolge müssen nach Berichten von Flüchtlingen in Antwerpen bereits Granaten eingeschlagen sein. Ferner wird mitgeteilt, daß in Berchem, einer Vorstadt Antwerpens, Granaten einschlugen.

w. Berlin, 7. Oktober. Die Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Rom: Die letzten Nachrichten lassen annehmen, daß der Widerstand Antwerpens nicht mehr lange dauert. Man hält es für möglich, daß sich belgische Truppen nach England einschiffen, um von dort auf einem anderen Punkt des Kriegsschauplatzes wieder aufzutreten.

### Vom östlichen Kriegsschauplatz.

w. Wien, 7. Oktober, mittags. (Amtlich.) Unsere Offensive erreichte auch gestern da und dort unter kleineren Gefechten überall Ziele. Laut Meldung eines von einem kühnen Fluge aus Przemyśl zurückgekehrten Generalstabsoffiziers wird die Bedeutung der Festung von der kampfbegeisterteren Besatzung mit größter Tätigkeit und Umsicht geführt. Mehrere Ausfälle der zurückgedrängten feindlichen Linien brachten zahlreiche Gefangene ein. Alle Angriffe der Russen brachen unter furchtbaren Verlusten im Feuer der Festungswerke zusammen. In den Karpathen, westlich des Wyskower Sattels, ist kein Feind mehr. Der bei Marmarosziget eingebrochene Gegner ist geschlagen. Die Stadt ist in der vergangenen Nacht in unsere Hände zurückgefallen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Söfer, Generalmajor.

w. Petersburg, 8. Oktober. Der Große Generalstab teilt mit: An der Grenze Ostpreußens setzen die Deutschen, welche Verstärkungen von Königsberg erhielten, ihren hartnäckigen Widerstand in der Linie zwischen Wladislawow und Ratschki fort, indem sie die Engpässe zwischen den Seen und Sümpfen des Flußgebietes Tschernoganscha ausnützen. Jenseits der Weichsel werden Vorhutgefechte aus den Gegenden von Opatow und Sandomir gemeldet. In den Karpathen westlich des Flusses Sanof wurde eine österreichische Abteilung geschlagen, und es sind ihr Maschinenabwehr und Gefangene abgenommen worden. Bei Szoloha, 20 Kilometer nordöstlich von Munkacs, nahmen wir zahlreiche Wagenkolonnen.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

w. Paris, 8. Oktober. (Nicht amtlich.) Das amtliche Communiqué von gestern nachmittag 3 Uhr besagt: Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht mit großer Heftigkeit an. Die einander gegenüberstehenden Heere reichen bis in die Gegend von Lens und Abassee; ihre Fortsetzung bilden Kavalleriemassen, die bis in die Gegend von Armentières miteinander kämpfen. Von der Front zwischen Somme und Maas ist nichts Neues zu melden. In Woerthe versuchte der Feind von neuem unsere Fortschritte aufzuhalten, aber seine Angriffe scheiterten wieder.

w. London, 7. Oktober. (Nicht amtlich.) Ein Communiqué des Kriegsministeriums soll dem Mut und dem Glanz der französischen Truppen in den heftigen Kämpfen nördlich der Oise und bei Lens Anerkennung und bezeichnet die allgemeine Lage als befriedigend. Es wird hinzugefügt, daß die Deutschen vor Antwerpen ungeachtet des starken Widerstandes der Garnison ihre Stellung vorgehoben haben.

w. Rom, 8. Oktober. (Nicht amtlich.) „Giornale d'Italia“ schreibt in seinem heutigen Situationsbericht u. a.: Ganz gewiß ist Generaloberst von Lud der wahre Held des Krieges, weil ihm die schwerste Aufgabe anvertraut wurde und er es verstand, sie mit einer Geschwindigkeit und Genialität zu lösen, die auch die Feinde anerkennen. Tatsächlich gelang es ihm, der von überlegenen feindlichen Kräften umzingelt werden sollte, vorgestern den Feind selbst mit Umzingelung zu bedrohen und ihn zu zwingen, an verschiedenen Punkten zurückzugeben. General Joffe eilte sofort herbei, um die Sache wieder gut zu machen. Gestern wurde das Gleichgewicht wieder hergestellt. Es ist aber noch nicht gesagt

daß der deutsche tapfere General nicht noch Chancen habe, um die Sicherheit des ihm gegenüberstehenden französischen Heeres in Frage zu stellen.

### Beratungsstelle des Roten Kreuzes.

w. Berlin, 7. Oktober. Bei der von der Zentral-Melde- und Auskunftsstelle des Roten Kreuzes im Reichstagsgebäude, Berlin NW 7, Eingang 5, eingerichteten vertraulichen Beratungsstelle (Frau General Wild von Hohenborn) bewerben sich zahlreiche, durch den Krieg beschäftigungslos gewordene kaufmännische Angestellte um Vermittlung geeigneter Tätigkeit. Die Beratungsstelle, die bereits erfolgreich tätig geworden ist, bittet Unternehmer, welche kaufmännische Angestellte beschäftigen können, ihr hierüber schriftlich oder mündlich Nachricht zu geben.

### Englische Kriegskonterbande.

w. Stettin, 8. Oktober. (Nicht amtlich.) Die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ erfahren aus absolut zuverlässiger Quelle: Gestern vormittag brachte ein deutsches Torpedoboot den norwegischen Dampfer „Modig“, der ungefähr 1800 Tonnen Kohlen an Bord hat und sich auf der Reise von England nach Rußland befand, in der Ostsee auf und schleppte ihn nach Swinemünde ein.

### Englands Spiel mit der Neutralität.

w. London, 7. Oktober. (Nicht amtlich.) Ein amtliches Communiqué erhebt Einspruch gegen die Meldung, daß bereits vor Beginn des Krieges englische Munition in Maubeuge vorhanden gewesen sei und daß dies Englands Absicht beweise, Belgiens Neutralität zu verletzen. Alle englische Munition, die in Maubeuge gefunden wurde, sei nach Beginn des Krieges dorthin gesandt worden.

### Untersuchung von Gewalttätigkeiten.

w. Berlin, 8. Oktober. (Amtlich.) Der Geschäftskreis des mit der Erörterung belgischer Gewalttätigkeiten gegen Deutsche betrauten Reichskommissars, Ministerialdirektors a. D. Just, ist dahin erweitert worden, daß er auch die in den übrigen feindlichen Ländern gegen deutsche Zivilpersonen verübten Gewalttätigkeiten zu erörtern hat. Er führt jetzt die Bezeichnung „Reichskommissar zur Erörterung von Gewalttätigkeiten gegen deutsche Zivilpersonen in Feindesland“. Die Geschäftsstelle ist wie bisher im Reichsamt des Inneren, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 74.

### Serbische Greuelthaten.

w. Sofia, 8. Oktober. (Nicht amtlich.) Die Blätter melden aus Strumica, daß drei bulgarische Dörfer im Gebiete Litwesch zerstört und deren Bewohner getötet worden sind. Der Ortsälteste des Dorfes, Koreschnik, sei samt dem Gemeinderat ebenfalls erschlagen worden. Der Kreispräsident von Negotin lege allen Bauern im Gebiete Litwesch neue Zwangssteuern auf, die pro Kopf fünf bis fünfhundert Francs betragen.

### Russische Maßnahmen in Finnland.

Aus Stockholm wird gemeldet: Aus Finnland und Rußland trifft keine Post mehr in den schwedischen Hafenstädten ein. Wie bei Tornea eingetroffene Überläufer aus Finnland berichten, wurde längs der ganzen Küste des Finischen Meerbusens mit starken Befestigungsanlagen und Aufstellung von schweren Geschützen begonnen. Mehrere asiatische Korps Rußlands stehen in Finnland mit unbekanntem Bestimmungsort bereit.

### Französischer Uebergriff in Tripolis.

w. Frankfurt a. M., 7. Oktober. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Rom: Aus einem Privatbriefe aus Tripolis geht hervor, daß eine französische Kolonne in den ersten Tagen des Septembers die Oase von Barakat oder Barracat, zehn Meilen südlich der Oase Ghata, die auf allen Karten als zum tripolitaniischen Hinterland gehörig bezeichnet ist, besetzt hat. Für die schwebenden Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien über die Abgrenzung von Tripolis kann dieser französische Schritt von Bedeutung werden.

### Von der Bagdadbahn.

w. Bagdad, 8. Oktober. (Nicht amtlich.) Die Teilstrecke von Irtabulat nach Samarra ist dem Verkehr übergeben worden. Eine durchgehende Verbindung von Bagdad nach der durch die großartigen Ruinen berühmten ehemaligen Kalifenstadt Samarra ist hierdurch auf eine Länge von 120 km hergestellt worden.

w. Hannover, 7. Oktober. Der neue Oberpräsident der Provinz Hannover von Winheim hat gestern seinen Dienst angetreten

### Kriegsbriefe vom Ostheer.

Von Paul Lindenberg, Kriegsberichterstatter. XIV.

6. Oktober.

Wir hatten ausgespannt und wollten dem kaiserlichen Jagdschloß in der Romintener Heide einen Besuch abstatten, um uns persönlich zu überzeugen, ob die Nachricht, daß dasselbe unversehrt sei, auf Wahrheit beruhe. Das hätte einen Gegenstoß gebildet zu den Zerstörungen, denen hier in diesem ostpreussischen Städtchen die Bilder des Kaisers überall ausgelegt gewesen, während man jene der Kaiserin verschont gelassen. „Nehmen Sie das Bild des Kaisers fort, es hat gewiß viel Geld gekostet, wäre schade darum, wenn man es zertrümmerte. Wilhelm ist ja sowieso futsch“, hatte ein gutmütiger Oberst zum Besitzer eines hiesigen Hotels geäußert und auf das über dem Stammtischsofa hängende große, goldgerahmte Öldruckporträt des Kaisers gewiesen. Natürlich geschah's. Dann ward das Bild wieder an seine alte Stelle gebracht, nachdem der wohlmeinende Oberst futsch geworden. Seit einigen Tagen ist auch der Wirt futsch, von der neu ausgebrochenen Russenangst fortgetrieben, sein Hotel ist geschlossen.

Unser Wagen rollte flink auf der Chaussee dahin, mußte dann aber Landwege einschlagen, auf denen es schlecht weiterging. Verpätet kamen wir in Groß-Rominten an, von wo der Weg nach Jagdbude und dem Jagdschloß abzweigt. O weh, o weh, wie sah es in dem Orte, der recht stattlich gewesen sein mußte, aus! Abgesehen von der Kirche war alles niedergebrennt, kaum ein Stein auf dem andern, mit gerabezu wahnfinniger Wut hatten hier die Russen gehaust. Inmitten der Trümmer machte eine anmarschierende Landwehrkompagnie Rast. Im selben Augenblick dröhnte es von der etwa zwanzig Kilometer entfernten Grenze herüber, die bekannten Geschüßschläge. „Aha, man hat sich da wieder am Wickel“, sagte der Hauptmann, der zu uns getreten. „Geht schon seit vorgestern so! Sie möchten auch an dieser Stelle gern wieder in Ostpreußen hinein, die Russen, hat ihnen gewiß hier gut gefallen, wir werden's ihnen aber gehörig verpurren!“ — Dann knüpfte er die Warnung an, nicht weiterzufahren, russische Verpurren trieben sich gewiß noch in der Heide herum, auch würde uns die Dunkelheit überraschen.

Als ich am Abend mein von seinen eigentlichen Inhabern verlassenes Bürgerquartier mit den von den ehemaligen russischen Bewohnern zerfallenen Türen und Spinden erreichte, lag ein aus Breslau geschriebener Brief da, in dem es u. a. heißt: „Ich bin aus Ostpreußen — aus Gr. Rominten, Kr. Goldap — und möchte so sehr gern wissen, ob unser Dorf auch geplündert und verbrannt ist. Ich bin Lehrer in und mußte deshalb mit Schulbeginn nach Breslau zurück. Mein Vater, der Pfarrer in Groß-Rominten ist, flüchtete mit meiner Mutter erst, als das Dorf geräumt wurde. Am anderen Tage sollen die Russen bereits dort gewesen sein und Leute, die noch einmal zurückkehrten, um Sachen zu holen, erschossen haben. Nun wissen wir nichts von unserer Heimat, weder meine Eltern, die in Freienwalde sind, noch ich.“

Wie gern hätte ich der freundlichen Schreiberin, deren charakteristische Schriftzeichen so sympathisch sind, Besseres berichtet!

Wie eben erwähnt, versuchen die Russen von neuem, an verschiedenen Stellen einzufallen. Die der Vernichtung entronnenen Teile der bei den masurenischen Seen geschlagenen Wilna- und der bei Tannenberg auf gründlichste besiegten Narwa-Armee hatten Zeit gehabt, sich auf einer von den Festungen Romno, Drita, Grodno, Dsowiec geschützten Linie zu sammeln, auszurüsten — aus den ungeheuren Vorräten von Wilna und Helostok — die schweren Lücken auszufüllen und wesentlichste Verstärkungen durch neue, frische Truppenmassen zu erhalten. Man spricht von elf russischen Korps, was recht übertrieben sein mag.

Diesen Anprall auf russischem Boden zurückzuhalten, ist zunächst Aufgabe unserer Truppen, deren einzelne Teile nun schon seit zwei Monaten eine bewundernswürdige Tapferkeit und Zähigkeit entwickelt. In letzter Zeit kam es zu blutigen Zusammenstößen bei Suwalki, Augustowo, Wirballen und anderen Punkten, wo die Unseren stets gegen eine gewaltige Übermacht kämpften und immer siegreich blieben. Gestern wurde hier berichtet, daß in einem der letzten Gefechte, die dieser Lage in der waldeichen Gegend bei Augustowo stattgefunden, zwei russische Divisionen aufgerieben worden seien. Man hätte sie in ein für sie außerordentlich ungünstiges Gelände gelockt und dort mit recht schwachen Kräften umzingelt. —

Die Angstmeierei hat auch dieses Städtchen hier binnen weniger wie vierundzwanzig Stunden völlig veröden lassen. Alles hastete mit Rind und Regel, Saß und Paß davon. Raum waren die Einwohner in der Richtung nach Königsberg fort, da erhielten wir für sie vorübergehenden Ersatz über 2000

gefangene Russen nebst 40 erbeuteten Geschützen, eine Folge jener Kämpfe bei Suwalki.

Einige Stunden früher war ein Vortrupp angelangt, bestehend aus vier russischen Haubitzen und zehn auf einem Kistenwagen sitzenden Gefangenen, von denen drei, einem sibirischen Schützenregiment angehörend, höchst vergnügliche Gespräche machten und die seitens der paar Wegleitmannschaften sehr kameradschaftlich behandelt wurden. Mit diesen drei und den übrigen sieben hatte es folgende Bewandnis: Bei einem jener letztgenannten Gefangenen waren drei der Unseren in russische Gefangenschaft geraten. Sie wurden bewacht von drei sibirischen Schützen, deren einer ganz gut deutsch sprach; er hatte es in Tomsk, wo er seine Jugend verbracht, gelernt. Man kommt mit ihm in Unterhaltung, man bittet sich an, die deutsche Feldsprache kreist, schließlich sagt einer der Unseren zu dem Deutschsprechenden: „Weißt, Kamerad, Ihr könnt uns eigentlich laufen lassen. Was liegt Euch an uns Dreyen? — Es ist dunkel, Euer Regiment in einem anderen Dorf, wir sind Euch halt im Finstern entwischt, Strafe werdet Ihr kaum bekommen, man achtet ja gar nicht auf uns!“

Der Sibirier bespricht sich mit seinen beiden Waffenbrüdern, dann antwortet er: „Gut, abgemacht, Aber wist, nehmt uns Drei mit, wir haben's hier satt! Werden doch bloß totgeschossen, und bei Euch werden wir's gut haben!“ — Und so geschah es! Die sechs pendelten los, trafen unterwegs auf eine russische Patrouille — eben jene sieben Mann —, bemächtigten sich derselben und langten nun, ihrer dreizehn, bei den deutschen Vorposten an! Diesmal bedeutete die gefürchtete Unglückszahl das Gegenteil!

### Die deutschen Soldaten in Holland.

Von ihrem Kriegskorrespondenten Dr. Kurt Abel-Musgrave erhält die „Nürnberg. Zeitung“ eine sehr bemerkenswerte Darstellung der Verhältnisse, unter denen eine Anzahl deutscher Krieger, die auf holländisches Gebiet geraten sind, dort untergebracht sind. Der Verfasser schreibt:

Amsterdam, 29. September.

Heute hat der letzte Teil der reisefähigen englischen Matrosen und Seesoldaten, die zu der Befreiung der drei in die Tiefe gebahrten englischen Kreuzer gehörten und von zwei holländischen Dampfern gerettet wurden, den holländischen Boden wieder verlassen, um nach gaskischer Aufnahme in die Heimat zurückzukehren.

Einige der Verwundeten sind noch in den hiesigen Hospitälern zurückgeblieben, in der Gewissheit, sobald es ihr Zustand erlaubt, nach England zurückzukehren und an dem Kriege weiteren Anteil zu nehmen. Somit ergibt sich der Tatbestand, daß mehrere Hundert englische Kämpfer von holländischen Booten (wahrscheinlich innerhalb holländischer Seegebiete) gerettet wurden, teilweise noch auf hoher See englischen Kriegsschiffen ausgeliefert, teilweise auf ihren eigenen Wunsch hin nach Holland übergeführt wurden, hier sehr freundliche Aufnahme fanden und dann, angeblickt in Übereinstimmung mit dem internationalen Geseze, freigegeben wurden, trotzdem der größte Teil dieser über zweihundert Mann starken Truppe zweifellos wieder gegen Deutschland kämpfen wird. In Ergänzung dieser Tatsache meldet eine Nachrichten der heutigen holländischen Zeitungen das Folgende: Am letzten Sonnabend abend kamen in Winkshoven drei belgische Soldaten in bürgerlicher Kleidung an, welche in Deutschland gefangen waren und von dort entflohen. Sie wurden hier freundlich aufgenommen und wünschten, sobald wie möglich, nach Belgien zurückzukehren. Es sind Infanteristen vom achten Regiment, die bei Lüttich gefangen wurden. Sie werden nicht interniert werden, da der Artikel 13 der fünften Konvention der Haager Friedenskonferenz das Folgende besagt:

„De onzijdige Mogendheid, die ontsnapte krijgsgevangenen op haar grondgebied krijgt, zal ze vrij laten. Indien zij ze op haar grondgebied toelaat, kan zij hun een verblijfsplaats aanwijzen.“

Übersetzung: „Die neutralen Mächte, auf deren Gebiet entflozene Gefangene kommen, sollen dieselben freilassen. Falls sie dieselben auf ihr Gebiet zulassen, können sie ihnen einen Aufenthaltsort zuweisen.“

Ich habe absichtlich den holländischen Text wie die deutsche Übersetzung gegeben, um zu zeigen, daß der Wortlaut des Artikels der Konvention zweideutig und unbestimmt ist. Aber nicht zweideutig und nicht unbestimmt ist die Freilassung von über zweihundert Engländern.

Im Angesichte dieser Tatsache möchte ich der deutschen Regierung und dem deutschen Volke das Schicksal der 122 in Holland „internierten“ deutschen Soldaten an das Herz legen, die zum größten Teile (ganz im Gegensatz zu den Engländern) ohne ihren Wunsch, ohne ihre Schuld, ja gegen ihren ausdrücklichen Willen nach Holland verbracht wurden, um daselbst festgehalten zu werden.

Vor einigen Tagen besuchte ich die Route in ihrem Lager in dem kleinen Orte Bergen bei Alkmaar (Nord-Holland). Bergen ist ein mehrere hundert Seelen zählendes Dörfchen, einige Kilometer vom Meere gelegen. Unter der Leitung des jetzigen Bürgermeisters und seiner lebenswürdigen, tatkräftigen, deutschen Gastin hat sich das Dörfchen zu einem aufstrebenden Kurort entwickelt, der mit seinen reizenden Häuschen, seinen geselligen, baumgeschmückten Straßen an und für sich, wenigstens im Sommer, für ein paar Wochen einen angenehmen und lieblichen Aufenthalt bietet. Aber schließlich liegt der Ort doch nur in einer Einöde jenseits holländischer Dünen und bietet namentlich im Winter gar nichts, was Herz, Geist und Gemüt anangsweise festgehaltener Soldaten auf die Dauer erfreuen könnte. Das Klima ist rau und feucht, mit dicken Nebeln und schneibenden Winden, wie überall an dieser Küste. Zum Glück ist, wie ich schon sagte, die Frau des Bürgermeisters eine deutsche Dame, die sich rechtlich bemüht, ihren Landsleuten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Als ich dort war, kam eine Einladung für alle, sich an einem Ausflug zu beteiligen, und für dreißig von ihnen, im Hause der Frau Bürgermeisterin Tee zu trinken. Die Leute waren bisher auf einer großen Wiese in Zelten dicht bei der Landstraße untergebracht. Da jedoch das Wetter in letzter Zeit schlecht, regnerisch und windig wurde, ist man im Begriffe, zwei große Holzbaracken zu errichten, bis in etwa einer Woche ein besseres Quartier errichtet worden. — Stroh, Decken und sonstige Notwendigkeiten eines militärischen Lagers stehen nach Bedarf zur Verfügung. Die Küche befindet sich ausschließlich in einem Zelte, in welchem die Nahrung reichlich und gut zubereitet wird. Namentlich das Mittagessen wurde allgemein gelobt.

Aber drei Dinge fehlen: Kleidung, Arbeit und Freiheit. Vielen von den Leuten wurde die Kleidung durch Geschosse zerfetzt oder durch die Kräfte vom Körper gelöst und so verloren. Aus diesem Grunde fehlen vielen die Uniformstücke, so daß sie in wunderlichem Kostüme umherlaufen. Ein der Feldwebel hat seine ganze Uniform verloren, sogar die Stiefel. Nun sind die Leute aber doch Soldaten, deutsche Soldaten, und sie wollen als solche auch externiert sein. Sie sind zu diesem Zwecke reichlich beschriftet. Kann ihnen die deutsche Behörde helfen?

Dann fehlt es an Arbeit. Die Stunden liegen mit bleierner Schwere auf ihnen. Da sie im technischen Sinne nicht Kriegsgefangene, sondern, wie man mir im Kriegsministerium sagte: „Gäste“ der Nation sind, so kann man sie nicht zur Arbeit zwingen. Da ferner im ganzen Lande große Arbeitslosigkeit herrscht, kann man die Deutschen nicht so verwenden, daß ihre Tätigkeit der hiesigen Bevölkerung Arbeitslohn entziehen würde. Diese Schwierigkeit macht dem Obersten M. A. de Lillanet de la Gantanière, dem Befehlshaber des Lagers, große Sorgen. Er hat jetzt den Plan, die Deutschen im Dienste der Willenshaft zu archäologischen Ausgrabungen zu verwenden, denen man im Lager mit froher Erwartung entgegensteht.

Aber vor allen Dingen fehlt die Freiheit. Was ich jetzt zu sagen habe, möchte ich mit Worten des Dankes für die Wohlthaten einleiten, die der Oberst Lillanet und der Bürgermeister mit seiner Gemahlin wie die holländische militärische Behörde den Festgehaltenen erwiesen haben. Die Leute erfreuen sich der Bewegungsfreiheit in weit gezogenem Umfange. Die Militäre können in den Häusern des Ortes wohnen und essen. Aber trotz des technischen Ausdrucks, der sie als „Internierte“ bezeichnet, sind sie tatsächlich und fühlen sie sich als Gefangene.

Ganz abgesehen von der den englischen Matrosen zuteil gewordenen Behandlung werden meiner Ansicht nach die meisten der deutschen Soldaten zu Unrecht von der holländischen Behörde festgehalten, und zwar aus folgenden Gründen:

Von den 122 Mann sind nur etwa fünfzehn auf holländisches Gebiet übergegangen, ohne dazu von den Holländern selber gezwungen worden zu sein. Zu diesen fünfzehn gehören die drei Krieger und ferner etwa zwölf, die auf holländisches Gebiet abgedrängt wurden, ohne sich dieser Tatsache bewußt zu sein. Für sie liegt die Entscheidung vor, daß die holländischen Grenzposten, um aus dem Bereiche der Kugeln zu kommen, sich mehrere hundert Kilometer hinter die Grenze zurückgezogen hatten. Als unsere Leute deshalb bis zu den Grenzposten vorgingen, wurden sie festgenommen.

Das Geschick dieser fünfzehn wollen wir außer acht lassen, weil hier verschiedene juristische Auffassungen und Auslegungen möglich sind. Ganz anders verhält es sich jedoch mit den übrigen einhundertseben, welche sämtlich als Verwundete von dem holländischen roten Kreuz auf belgischem Boden aufgenommen und nach Holland überführt worden sind.

Man darf selbstverständlich nicht außer acht lassen, daß ursprünglich eine dankenswerte Tat der Menschlichkeit die Leute in holländische Gewalt brachte. Sie wären ohne Zweifel wenigstens teilweise umgekommen, hätten die Holländer nicht eingegriffen. Denn die deutschen Sanitätskolonnen waren nicht anwesend. Alle diese Leute wurden in der Nähe von Lüttich verwundet, meistens in und bei dem Dorfe Hermée. Die Deutschen gingen so schnell vor, daß die Verwundeten ganz abgeschnitten wurden und ohne irgendwelche Hilfe inmitten der feindlichen Bevölkerung drei Tage lang liegen mußten. Nur ein Stabsarzt mit Namen Schulz befand sich bei ihnen, jedoch hatte dieser kein Verbandzeug. Als der Stabsarzt mit einem kleinen Trupp Verwundeter nach Maasticht abging, hieß es, daß er mit einem Lütticher Arzt ein Übereinkommen getroffen und daß derselbe sich verpflichtet habe, nach den Verwundeten zu sehen. Der Mann ließ sich aber nicht bilden. Da tauchte das allerdings unkontrollierbare Gerücht auf, daß drei der Schwerverwundeten (soweit sich nach dem Bericht ermitteln ließ) gestorben seien. Belgische Patrouillen drangen in das Dorf und nahmen den deutschen Verwundeten die Waffen ab. Dazu kam, daß die erregte Bevölkerung begann, sich vor den Häusern anzusammeln und Drohungen auszusprechen. Und die gänzlich vernachlässigten Wunden wurden jündlich schlimmer. In dieser Not zerknietete sich hauptsächlich der Jäger Ulrich vom Jägerbataillon Nr. 7 aus, dem es gelang, teilweise gegen Bezahlung, Reitwagen herbeizuschaffen, die einen kleinen Teil der Verwundeten aufnahmen.

Endlich kam das holländische rote Kreuz herbei und nahm die übrigen nach Maasticht. Soweit die Leute überhaupt imstande waren, an ihrem Schicksal Interesse zu nehmen, stellten sie sogleich die Forderung, zum mindesten nach dem Verbinden auf deutsches Gebiet verbracht zu werden. Ihnen wurde auch eine entsprechende Zusicherung gegeben. Die Leute erklärten mir einstimmig, daß sie, wenn sie das Ziel ihrer Reise gekannt oder gewußt hätten, daß man sie festhalten wolle, unter keinen Umständen die Dienste der Holländer angenommen hätten. Wir haben hier also den Fall, daß mindestens neunzig unserer Verwundeten ohne ihr Zutun von den Holländern verbunden und gepflegt wurden, daß sie aber diese Liebestat mit tatsächlicher, wenn auch nicht mit theoretischer Gefangenschaft zu bezahlen haben.

Aber ein ganz anderer Umstand von größter Tragweite kommt noch hinzu — ein Umstand, der ausschlaggebend sein sollte. Wenn auch die Wunden der meisten Leute an und für sich geheilt sind (nur drei Patienten befinden sich im Hospitale zu Alkmaar), so ist bei fast allen für eine völlige Wiederherstellung eine orthopädische Nachkur unerläßliche Bedingung. Ich spreche hier nicht nur mein Urteil aus, sondern auch das eines der hervorragendsten Chirurgen von Amsterdam, mit dem ich die Angelegenheit besprochen habe. Viele der Leute werden den Gebrauch ihrer Gliedmaßen ganz oder teilweise verlieren, wenn ihnen nicht eine sorgfältige orthopädische Behandlung zuteil wird. Diese kann aber nicht in Bergen stattfinden, auch nicht in dem benachbarten Alkmaar, sondern in keinem näheren Orte als Amsterdam, da eine ausgedehnte Apparatur erforderlich ist. Man denke sich nun das Schicksal der Leute: Freudig folgen sie dem Rufe in den Kampf für das Vaterland. Sie werden verwundet. Drei Tage lang bleiben sie ohne jede Hilfe und Pflege. Als ihnen dieses endlich zuteil wird, müssen sie die Freiheit hergeben, nicht dem Feinde, sondern einer neutralen Nation. Und nun kommt das Schwerkste; dem Tode sind sie entronnen, aber in ihrer ganzen zukünftigen Existenz sind sie bedroht, wenn nicht ruiniert. Ihr eigenes Los, das Geschick von Frau und Kind hängt davon ab, daß sie erwerbsfähig bleiben und daß ihnen schleunige Hilfe wird.

Ist es möglich, daß diese Hilfe ausbleibt? Mit dem Schicksal der Deutschen vergleiche man das der zweihundert englischen Schiffbrüchigen. Schon auf hoher See sind sie teilweise englischen Dampfern ausgeliefert worden, die übrigen kamen freiwillig auf holländisches Gebiet. Und dann nach liebevollem Empfang, den Schiffbrüchigen ja auch unter Umständen verbieten, zogen sie in die Heimat ab, um wieder gegen Deutschland zu kämpfen. Ist für den holländischen Juristen der Unterschied wirklich so groß, ob die Hilfe zur See oder auf dem Lande genährt wird? Ich meine, daß die Deutschen, die nicht auf holländischem, sondern auf belgischem Gebiete festgenommen wurden, ein Recht auf ihre Freilassung haben, zum mindesten in demselben Maße, wie die freiwillig gekommenen Engländer. Aber jedenfalls haben sie ein Recht darauf, daß man ihnen die Pflege zuteil werden läßt, die sie in Deutschland genießen würden, und die allein sie in Zukunft vor wirtschaftlichem Nuln bewahren kann, sie und die Ihren.

Ich möchte noch ein Wort zum Schluß hinzufügen: Die holländische Regierung befindet sich in sehr schwieriger Lage. Die öffentliche Stimmung ist im allgemeinen der deutschen Sache nicht günstig. Englische Beeinflussungen haben hier ihre unheil-

volle Wirkung gehabt. Wie mir hohe Beamte mitteilten und wie ich auch selbst Gelegenheit hatte, vielfach zu beobachten, bemüht sich die Regierung aller Einflüsse zu widerstehen, die sie von der Neutralität ablenken können. Aber gerade deshalb sollte sie bereit sein, deutlichen Vorstellungen in dieser Angelegenheit ein williges Ohr zu schenken. Jedemfalls ist die Sache der einhundertseben holländischen Deutschen in Bergen die Sache des gesamten deutschen Volkes.

Ich lasse hier die bisher noch nicht veröffentlichte Liste der in Bergen festgehaltenen deutschen Verwundeten folgen:

Liste der in Bergen bei Alkmaar (Nord-Holland) internierten deutschen Soldaten.  
(Bisher noch nicht veröffentlicht.)

Oberleutnant J. S. Klein, Leutnant Doffe, Feldprobierenmeister Heinrich Werner, Fähnrich J. S. Philipp, Vizefeldwebel Otto Keller, Leutnant Werner, Vizefeldwebel Wilh. Goltz und G. Linnstein. Die Sergeanten Wolf Boel, Fr. Grunewald, Wilh. Pöschel und Stede. Die Unteroffiziere Ernst Jacobs, H. Hühmann, Paul Seemann, Johann Thill und Karl Borchmann. Ein-Unteroffizier Wolf Abel und Claus Peterken. Nebst-Unteroffizier Herr. Kahr. Die Ein-Privatwilligen Ad. Schmitzer, Hermann und Walter Schlichting, Gefreiter Paul Meink. Die Gefreiten der Reserve Peter Funken, Josef Bessel, Alfred Stroh, Otto Robert, Wilhelm Drumbrer und Hermann Peter. Die Jäger Math. Wambach, Ferd. Scheel, Albert Speltzkofer, Karl Adam, Ferd. Lohme, Friedr. Brennecker, Wilh. Profsch, Wilh. Neuerriegel, Gustav Oberbachschiel und Friedr. Ganten. Aufseher Wilhelm Möhlmann, Jäger Mich. Hochwald. Die Musikföhre Karl Förster, Heinrich Schüller, August Müller, Peter Görzen, Josef Simonis, Friz Wierlens, Josef Keller, Christian Walb, Georg Dehler, Heinrich Wintel, Wilhelm Böhm, Hubert Hülsen, Johann Gschwendt und Adam Hupperts. Die Grenadiere Walter Dreher, Bernhard Hagen, Paul Hannemann, Friedr. Görs, Friedr. Caspar, Karl Oppermann, August Geil, Ludwig Goldow, Albert Friemann, Hermann Mundt, Paul Nuff, Franz Schelke, Bernhard Lubbert, Wilhelm Weigel, Wilhelm Nebermann, Heinrich Ahn, Ernst Dieckhof, Wilh. Gobenrath, Otto Aster und Johann Pina. Die Füsiliere Hermann Fell, Albert Waack, Adolf Esch, Max Dümel, Hans Quandt, Paul Beagerow, Peter Balazet, Hermann Schünemann, Friedrich Pagels, Hermann Haase, Aug. Wackull, Karl Simonsen und August Gammun. Schütze Heinrich Schlegler, Dragoner Adolf Roth und Helmut Sodrecht, Kavallerie Walter Geyer, Kanonier Wilhelm Krüger, Pionier Wilhelm Bundschuh, Musikföhre Franz Rahnenfeld und Vitus Ennen, Kanonier Wilhelm Kiele, Max Dehnert, Füsiliere Kalkow, Musikföhre Egen und Pfleger, Gefreite Becker und Köhler, Musikföhre Wehkopf, Füsiliere, Füsiliere Siggelow, Musikföhre Schmidts und Köhler, Landwehrmann Kupfch, Jäger Wüsten, Füsiliere Maxim, Kanonier Michich, Grenadiere Müller, Friedrich und Heintze, Musikföhre Lippold, Landwehrmann Friedr. Curdas.

### Belgiens eigener Neutralitätsbruch.

Zu den vielen Beweisen dafür, daß Belgien im Einverständnis mit Frankreich und England gehandelt hat, bringt der Abgeordnete Erzberger im „Tag“ noch weiteres Material. Er stellt folgende Tatsachenreihe zusammen, die ihm „von absolut zuverlässiger Seite“ aus Nachen mitgeteilt worden ist:

1) Am 31. Juli 1914 wurde einer Familie, die von Antwerpen aus in See stechen wollte, geraten, das Schiff zu verlassen und nach Antwerpen zurückzugehen.

2) Um 5 Uhr morgens am 1. August versagte man meinem Bruder die Aufgabe eines Telegramms nach Düsseldorf mit dem Bemerkten, es würden keinerlei Nachrichten mehr nach Deutschland befördert. Um 6 1/2 Uhr zur Bahn gegangen, kam die Familie zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags an der Grenze an, wo man den Reisenden erklärte, weiter würde nicht gefahren, man möge aussteigen.

3) Am folgenden Tage, am 2. August, kam die belgische Polizei mit dem belgischen Maß auf den Dampfer „Gneisenau“, also auf deutschen Boden, und demolierte und zerstörte diesen.

4) Am 2. August wurde in Nachen im Laufe des Sonntags morgens die Landwehr aufgerufen, die dann den ganzen Nachmittag und die folgende Nacht mit französischen und belgischen Soldaten im Gefecht stand. Letztere waren schon Sonntag in unserem Walde bis in dem sogenannten Freuentweg.

5) Am 3. August passierte es in Düsseldorf in Gegenwart meiner Schwester, daß zwei französische Flieger über dem Rhein sichtbar wurden, man schoß sie aber herunter.

Alle diese belgischen Verstöße gegen das Völkerrecht und die Pflichten der Neutralität ereigneten sich wohl gemerkt vor dem deutschen Einmarsch in Belgien, sogar zum Teil, ehe das Deutsche Reich sich im Krieg mit Frankreich und England befand. Man wird danach auch das angebliche Eintreten Englands für die belgische Neutralität als das einschätzen, was es wert ist.

### Freilassung deutscher Gefangener.

w. Saloniki, 8. Oktober. (Nicht amtlich.) Die bis her von den Serben in Gwageli gefangen gehaltenen deutschen Landwirte sind freigelassen worden und in Saloniki eingetroffen.

### Poincaré bei den Truppen.

w. Paris, 8. Oktober. Präsident Poincaré war in Begleitung der Minister Viviani, Millerand und des Generals du Pargé im Großen Hauptquartier eingetroffen und hatte Montag vormittag mehrstündige Besprechungen mit dem Generalissimus Joffre. Er begab sich nach dem englischen Hauptquartier, wo er sich mit dem Feldmarschall French besprach. Dienstag besichtigte der Präsident zwei französische Armeen. Er und die Minister erkundigten sich nach dem Funktionieren der Verpflegung, des Post- und Sanitätsdienstes und des Abtransportes der Verwundeten. Mittwoch vormittag besichtigte er in Begleitung Millerands und des Generals Galiéni das besetzte Lager von Paris und traf am Abend in Paris wieder ein.

w. Paris, 7. Oktober, abends. (Nicht amtlich.) Nach dem Besuch bei den Armeen richtete Präsident Poincaré an den Kriegsminister Millerand einen Brief, in dem er sagt, der Besuch habe ihn tief bewegt. Der Anblick der prachtvollen Truppen und dieses lebendigen Zusammenwirkens der nationalen Energie erweckte in seinem Geiste die glorreichsten Erinnerungen der französischen Geschichte. Die Truppen mühten sich, daß der Sieg nicht ein Preis für Kapituliert, sondern auch für Beharrlichkeit und Festigkeit sei. Zahlreiche Erträge, die sie davon getragen hätten, hätten ihnen die berechtigteste Übersichts auf den endgültigen Erfolg ein. Nach einem Lob für die Generäle und Offiziere fügt Poincaré hinzu, die Weisheit und die Standhaftigkeit des Generalissimus seien Gegenstand der Bewunderung für alle, die ihn an Werke sehen. Poincaré bittet schließlich den Kriegsminister Millerand, dem Generalissimus und den Kommandanten der Armeen und der Korps sowie den Offizieren und Soldaten seine neuen sehr lebhaften Glückwünsche zu übermitteln. Kriegsminister Millerand überreichte den Brief, in welchem, wie er sagt, Poincaré die einstimmigen Wünsche der französischen Vorkämpfer und die persönliche Glückwünsche der Vorkämpfer und die persönliche Glückwünsche der Vorkämpfer und die persönliche Glückwünsche der Vorkämpfer.

### Cholera.

**w. Wien, 8. Oktober.** (Nicht amtlich.) Dem Sanitäts-Departement des Ministeriums des Innern wird mitgeteilt: Am 7. Oktober wurden je ein Fall asiatischer Cholera in Wien und Graz, ferner zwei Fälle in Mähren, Groß Riemtschitz (Bezirk Lupatitz), je ein Fall in Jägerndorf und Teschen (Österreichisch-Schlesien), in Galizien zwei Fälle in Piattkova (Bezirk Neu-Sandec) bakteriologisch ermittelt. In Wien, Graz und Jägerndorf, sowie Groß Riemtschitz handelt es sich um Personen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. Ferner sind nach einem am 6. Oktober eingelangten Bericht in Gorlice (Galizien) zwanzig Fälle bei Militärpersonen durch bakteriologische Untersuchung festgestellt worden.

### Das Eisene Kreuz.

Das Eisene Kreuz erster Klasse ist verliehen worden: dem Generalmajor Rusche, ferner dem Hauptmann Angerstein, Batteriechef in einem Feldartillerie-Regiment.

Das Eisene Kreuz zweiter Klasse haben erhalten: Oberstabsarzt Dr. Kern aus Meise, Oberstabsarzt Dr. Danielson aus Reuthen O. S., Oberl. d. M. Oberpostpraktikant Hildebrandt, Lt. d. M. Albrecht Münzberger, Offizierstellvertreter Busch aus Breslau, Lt. und Adj. von Hautcharmy, Majoratsbesitzer Mittmeister Gilla-Wöhlow, Militärintendantursekretär Muffel, Feldwebel Holzhueter, Bizelewachmeister Reimann (Breslau).

Im Königreich Sachsen ist in fünf Fällen je drei Brüder das Eisene Kreuz verliehen worden. Es handelt sich um die drei Offiziere Otto, Seberin und Hans Schroeder in Bautzen, die drei Söhne des Oberstaatsanwalts A. D. Martini in Bautzen und die drei Söhne des Majors Nicolai in Dresden, der von 1870 her selbst das Eisene Kreuz besitzt, ferner um drei Brüder Strejmann in Dresden und endlich um die drei Söhne des Privatmanns Zimmermann in Werdau im Vogtlande.

### Ein norwegisches Urteil über Deutschland.

**w. Kristiania, 7. Oktober.** (Nicht amtlich.) Der norwegische Schriftsteller Hjalmar Christensen schreibt im „Morgenbladet“: Fragt man nach den Ursachen, wie die Deutschen so gewaltige Taten ausführen konnten, wie sie sie in diesen Tagen tatsächlich ausführten, so muß man vor allen Dingen ihre glänzende Administration nennen, die militärische, wie die zivile. Jeder Mann und jedes Ding steht auf seinem Platz. Jeder kennt sein Amt und seine Verantwortung. Jeder weiß, wer zu befehlen und wer zu gehorchen hat. Keiner hat Furcht, gegebenenfalls die eigene Macht zu gebrauchen. Wenn es darauf ankommt, kann er auf eigene Faust handeln. Disziplin und Tüchtigkeit handeln und gehen zusammen. Dies ist selbstverständlich das Ergebnis vieljähriger Übung. Die Maschinerie ist gründlich geprüft, und die Menschen haben gelernt, strenge Anforderungen an sich zu stellen.

### Hilfsstätigkeit.

**w. Hannover, 7. Oktober.** Zur Vinderung der Kriegsnat hat die Provinz Hannover 150 000 Mark zur Verfügung gestellt. Es wurde in der gestrigen Sitzung des Provinzialausschusses beschlossen, für Ostpreußen 50 000 Mark zu bewilligen, ferner 40 000 Mark für das Rote Kreuz, und zwar 20 000 Mark für das Zentralkomitee und 20 000 Mark für den Territorial-Delegierten. Schließlich wurden noch 60 000 Mark dem Landesdirektorium zur Verfügung gestellt zur Beschaffung von Wollstoffen und Liebesgaben für die hannoverschen Regimenter.

**w. Hamburg, 7. Oktober.** Die Bürgerschaft genehmigte einstimmig den Senatsantrag auf Bewilligung von 100 000 Mark zur Unterstützung der vom Kriege betroffenen Elfaß-Lothringischen Bevölkerung.

### Sonstige Meldungen.

— **Vorläufig keine Rückkehr nach Belgien.** Die „Deutsche Parlaments-Korrespondenz“ schreibt: In einem Teile der vor dem Kriege in Belgien ansässig gewesen gewesenen deutschen Kriegskriegler ist die Meinung geltend, bald nach ihren früheren Wohnorten zurückzukehren, in der Hoffnung, dort die Geschäfte wieder aufnehmen zu können. Auf eine Anfrage, ob die Rückkehr geflüchteter Deutscher nach Belgien ratsam ist, teilt der Verwaltungschef bei dem Generalgouverneur in Belgien mit, daß die Verhältnisse noch nicht derart gestaltet sind, daß deutschen Reichsangehörigen die Rückkehr zur Wiederaufnahme ihrer Geschäfte angeraten werden kann.

**pi.** Wie aus Cronberg gemeldet wird, ist der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen, der Neffe des Kaisers, dessen Genesung von seiner Verwundung erfreuliche Fortschritte macht, am Dienstag in die Privatklinik des Sanitätsrats Dr. Lampe in Frankfurt verbracht worden. Die Lage der Wunde, welche noch in der Brust steckt, soll durch Röntgenstrahlen festgestellt werden.

— **Nach einer Mitteilung in einem ostpreussischen evangelischen Gemeindeblatt** ist bei dem Einfall der Russen in Ostpreußen kein evangelischer Geistlicher getötet worden. Auch der Pfarrer Horn in Scharenken, der nach einer Meldung von den Russen erschossen sein sollte, ist von seiner Verwundung genesen.

**w. Kopenhagen, 7. Oktober.** (Nicht amtlich.) Der Fährverkehr Gedser-Warnemünde ist heute wieder eröffnet worden.

**w. Wien, 7. Oktober.** Das Wiener Spirituskartell spendete hundertfünftausend Kronen für die Speisung armer Arbeiter, polnischer Flüchtlinge und anderer Bedürftiger.

— **In Babianice, zwischen Kalisch und Lódz,** waren einige Zeit deutsche Truppen aufgetreten, die sich später wieder zurückzogen. Als dann die Russen den Ort, der eine Fabrikbevölkerung von etwa 35 000 Seelen zählt, wieder besetzten, erließ der Kommandeur der russischen Truppen folgende Bekanntmachung: „Angesichts dessen, daß die deutsche und jüdische Bevölkerung den Deutschen einen allzu freundlichen Empfang bereitet, ihnen die Waffen ausgeliefert, sich deutschen Geldes bedient und überhaupt alle Forderungen der Deutschen erfüllt hat, wird den deutschen und jüdischen Einwohnern eine Kontribution von 50000 Rbl. auferlegt.“ Bis zur Bezahlung der Summe sind zwei Geiseln eingesperrt worden.

**sk.** Geflüchteter serbischer Kriegsgefangener. Das Leipziger Polizeiamt veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach aus dem Mannschaftsgefängnislager in Altensachsen ein Serbe namens Kataliti entwichen ist, um dessen Festnahme er sucht wird.

— **Ein guter Rat.** In einem Soldatenbriefe gibt ein im Felde liegender Krieger seinem noch in der Heimat auf den Krieg sich vorbereitenden Bruder folgenden Rat: „Zum Schluss möchte ich Ernst für sein Auscheiden ins Feld als erfahrener Feldsoldat einen Rat geben: beinahe das wichtigste Stück der Ausrüstung ist ein gutes Messer. Eine Klinge muß feststellbar sein zum Abschneiden, Holzfällen, Hühnerausnehmen usw., während ein Dolchmesser daran sein, wenn möglich eine Schere und ein Stiefelkutter daneben. Die Hauptsache ist: die Hauptklinge darf nicht zu spitz sein. Sonst kann man keine Butter oder keinen Honig aufstreichen: Solange, wenn man wollen hat.“

— **Wie der „Neidpost“ mitgeteilt wird,** befindet sich der berühmte russische Flieger Wassiljew in österreichischer Gefangenschaft. Während der Kämpfe um Lemberg unternahm Wassiljew einen Erprobungsflug, wobei er heruntergeschossen und vom österreichischen Militär gefangen genommen wurde. ☉

## Schlesien.

### Wiederverzug von Hamburg und Berlin nach Oberschlesien.

\* **Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgeteilt wird,** hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auf Anregung des Regierungspräsidenten in Oppeln baldigt die wöchentlich einmalige Beförderung eines Wiederverzuges von Hamburg und Berlin nach Oberschlesien in Aussicht gestellt. Der Beförderungstag wird noch festgesetzt werden. Das Entgegenkommen des Ministers ist mit Freuden zu begrüßen, da der Transport von Schlachttiere aus den entfernteren Maßgebieten seit dem Kriegsausbruch der Regel nach mehrere Tage dauerte, so daß die Tiere unterwegs erheblich litten und an Gewicht einbüßten.

### Feldpostsendungen.

\* **Das erste Erfordernis für die regelrechte Beförderung von Feldpostsendungen** ist eine richtige und vollständige und dabei deutlich geschriebene Adresse. Dagegen wird, wie die Feldpost verschiedentlich betont hat, massenhaft verstoßen. Wer Nachrichten von seinen Angehörigen erwartet, soll ihnen seine Adresse genau wie sie von den Behörden vorgeschrieben ist, mitteilen und diese sollen sich streng danach richten. Daß Sendungen mit Adressen wie: „Herrn Leutnant und Adjutant N. N., Stabsoffizier zur besonderen Verwendung“ oder „N. N., jetzt auf der Fahrt nach Frankreich“ oder „An N. N., Frankreich-Belgien, Infanterie-Regiment 11. Komp.“ oder „Mein Herr N. N., zuletzt in Königsberg, weil ich seine Adresse nicht genau weiß und jetzt in Russland, geboren am 15. 5. 1890 aus Königsberg, Kreis Neuhettlin“ den Adressaten nicht erreichen können, ist von vornherein klar. Welche Ungereimtheiten geleistet werden, zeigen folgende Beispiele, die wir einer von den Feldpostbehörden zusammengestellten Sammlung unbrauchbarer Adressen entnehmen: „Musketier N. N., 3. Reserve-Armee-Korps, 5. Res.-Division, Brigade Res.-Regiment 52, Westgrenze, 5. Res. 111. Kompagnie, 10. Reserve-Eskadron — Infanterie — Batterie.“ — „Mein Herr N. N., 3. Komp., 1. Garde-Ersatz-Batterie.“ — „Res. N. N., 1. Komp., 9. Reserve-Division, 17. Res.-Inf.-Brigade, 1. Bataillon, 5. Armee-Korps.“ — „N. N., Linien-Bataillon 10, 2. Batterie.“ Wer nicht einmal das Regiment angeben kann und Bezeichnungen von Infanterie, Kavallerie und Artillerie-Truppenteilen durcheinander wirft, wird schwerlich eine erfolgreiche Korrespondenz eröffnen dürfen. Erschwert wird die richtige Adressierung dadurch, daß eine große Anzahl neuer Formationen gebildet worden ist, die auch den Kennern militärischer Verhältnisse nicht geläufig sind. Vielfach sind die Adressen falsch, weil der Absender nicht beachtet, daß der Betreffende dem Reserve-Korps, der Reserve-Division, dem Reserve-Regiment angehört. Wenn die Adressen durchweg richtig geschrieben werden, wird manche Enttäuschung vermieden werden.

Die Arbeit der Feldpost wächst durch die Fälle der fehlerhaften Adressen natürlich ganz ungemein, eine Erklärung oder eine Entschuldigung dafür sind sie aber nicht, daß richtig adressierte Sendungen gar nicht oder mit einer weit über ein noch hinzunehmendes Maß hinausgehender Verspätung ankommen.

[Aus dem Riesengebirge.] Nachdem es in den letzten Tagen im Hochgebirge kräftig geschneit hatte, zogen heute auch Schneewetter über das Tal. Die Temperatur ist bis auf zwei Grad Wärme zurückgegangen. Im Gebirge reicht die Schneelage bis hinauf in die Vorberge. Durch das schlechte Wetter wird die Kartoffelernte sehr beeinträchtigt.

**§ Diebstahl, 8. Oktober.** Ein eigenartiger Einbruchdiebstahl beschäftigte die hiesige Strafkammer in ihrer letzten Sitzung. Der Nittergutsbesitzer Schwabach in Märdorf, Kr. Goldberg-Baynau begann im Herbst 1912 mit dem Bau einer Turnhalle. In den Grundstein wurde eine Kapsel eingemauert, die eine kleine Summe Geldes — 1.60 Mfl. — ferner eine halbe Flasche Wein, die Bilder des Turnhallenstifters Schwabach und seiner Gemahlin, eine Geschichte des Ortes Märdorf und eine Urkunde über den Jwed des zu errichtenden Gebäudes enthielt. An der Grundsteinlegung und am Bau der Turnhalle war auch der Maurerpolier Ernst Werner aus Märdorf beteiligt. Im Winter 1912/13 sprach sich nun in Märdorf das Gerücht herum, die Kapsel mit Inhalt sei gestohlen worden. Als Täter kam der Maurerpolier Werner in Frage, der denn auch einräumte, eines Abends Ende Dezember oder Anfang Januar ein Loch durch die Mauer gemacht und die Kapsel wieder herausgeholt zu haben. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis, wie der Staatsanwalt beantragt hatte.

\* **Breslau, 8. Oktober.** In der Oberertrunken ist am Mittwoch ein Bootsman an der Pöpelwiger Umschlagstelle. Er reichte von seinem Kahn nach dem Lebenskahn hinüber einen Hafen hinüber, um ein Drahtseil in Empfang zu nehmen, das er an dem Kahn befestigen wollte. Dabei verlor er das Gleichgewicht, stürzte in die Ober und ging sofort unter. Seine Leiche konnte noch nicht gefunden werden.

— **Aus den Polizeilichen Meldungen:** Ein Gasautomat gestohlen wurde am 5. d. M. nachmittags auf der Matthiasstraße von einem Handwagen der Städtischen Gasanstalt. Ferner wurden gestohlen: am 5. d. M. nachmittags auf dem Hauptbahnhof vor dem Kartenschießer 4. Klasse einem Kupfer ein Paket, enthaltend eine Zede, einen Regensturm und eine Mütze, und um 6 1/2 Uhr an demselben Schalter einem Reservisten ein Paket mit einer Leinwand und Handschuhen; am Fahrkarten-Schalter 3. Klasse des Hauptbahnhofs am 6. d. M. nachmittags eine braune Rindleder-Pandtasche, die Reißzweifel (Seife, Messer, Meißelmesser), ferner ein englisch-französisches Lehrbuch, Schokolade und Butter enthielt; in der Zeit vom 3. bis zum 6. d. M. aus einer Wobentkammer auf der Taschenstraße ein Oberbett mit rot und blau kariertem Überzug; in der Nacht zum 6. d. M. aus einem verschlossenen Stall in einem Schrebergarten auf der Rosfürdenstraße vier Kühe, ein Schwein, vier getrocknete Vorkühen und fünf belgische Kaninchen; einer Vorkühenhändlerin auf der Dranienstraße am Mittwoch 27 Mfl.

— **Erlangt aufgefunden** wurde am Donnerstag früh nach 6 Uhr in seiner Wohnung Glogauerstr. 7 ein 44 Jahre alter Bahnarbeiter.

### Von der Anschließungs-Kommission.

— **Die Anschließungs-Kommission** hat dem „Pos. Ztbl.“ zufolge das Fürstl. Meußische Majorat Niepruschewo mit dem Wortwerk Kalno und das Rittergut Otusch mit den Vorwerken Jofesshof und Freudenau angekauft. Die Neuerwerbungen, die 1084 ha groß sind, liegen im Kreise Grätz, in dem die Kommission bisher 828 ha oder 1,04 Proz. der Gesamtfläche besch.

(D. N. N.) **Berlin, 7. Oktober.** (Amtliches.) Seine Majestät der König haben dem Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meckl.-Naten Doru in Köln und Schulze in Hannover den Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem bisher. Handelsrichter, Dr. d. Bommerstein Industrieverein, Bahn in Stettin, dem Staatsanwaltschafts-Oberber. a. D., Meckl.-Nat. Wöhe u. a. bish. Vortrag. Rat im Minist. f. Landwirtschaft, Domänen u. Forsten, den Stern zum Orden der Ehren- u. d. Kaiserl. Krone, dem Dr. d. Max-Garnmacherspinnerei in Landskron i. Schl. Lau in Berlin, dem Aktienbankhalter, Meckl.-Nat. Müller in Stettin, den Auswanderungsberatern a. D., Meck

Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

Die Schlefier in Amerika.

n. Der Schlefische Verein von Chicago hat in seiner Sitzung am 2. September 100 Dollars (rd. 400 Mk.) für das rote Kreuz bestimmt...

München in Kriegszeit.

München, Anfang Oktober. Die vaterländische Begeisterung und Opferfreudigkeit der daheimgebliebenen Bevölkerung äußern sich jetzt nur noch selten durch lauten Kriegesgesang...

Sorgen und Hoffnungen, die mit der Bugra verbunden gewesen seien, den Schulstein zu legen. Hofrat Meiner, der Vorsitzende des Preisgerichtsausschusses...

Aus Davos.

Der Verkehrsverein Davos schreibt uns: Vermöge einer Sonderstellung unter den schweizerischen Fremdenorten ist es Davos bis zur Stunde gelungen, einen ganz respektablen Kurbetrieb aufrecht zu erhalten...

Soldatenhumor.

Unverwundlichen Soldatenhumor atmet ein in der Frankf. Bg. wiedergebener Brief, den ein Einjährig-Freiwilliger Mediziner namens Max S. mit neun Schukunden aus einem Garnisons-Hospital Nr. 28 in Moskau an eine befreundete Dame in Duz sandte...

Wie der Humor selbst in Schützengräben gedeiht, zeigen folgende Verse auf einer Feldpostkarte, die ein junger Offizier, der seit Wochen in der vordersten Linie an der Aisne kämpft...

Das Haar wächst uns zur Wähne, Die Seife ward uns fremd, Wir pugen keine Zähne, Wir wechseln auch kein Hemd...

Nachtlänge zum Sieg bei Tannenberg. Ehe sie Reikaus nehmen mochten, haben die Russen allerlei Beute gemacht. Darunter auch eine Fahne, die wie die im Elsaß geraubte Vereinsfahne bei den Franzosen...

Die verwilderten Russen. Im Jahre 1760 rüdten im Oktober die Russen nach Berlin ein. Der Mehl- und Backofenhändler Neumann führte im historisch-geographischen Kalender für 1760 genau Buch über die Vorkommnisse des täglichen Lebens...

Gerichtsverhandlungen. at. [Vom Jugendgericht.] Am 4. September d. J. hatten sich die aus Böhmen stammenden jugendlichen landwirtschaftlichen Arbeiter Josef Czaban und Benzel Czernohowski vor dem außerordentlichen Kriegsgericht zu verantworten...

haftung hatten sie sich als Bettlern bezeichnet und den falschen Namen Wolf beigelegt, der auch ins Gefängnis aufnahmeregiste eingetragen wurde. Das Kriegsgericht gelangte zur Freisprechung der Beschuldigten, die erst 14 bzw. 15 Jahre alt sind...

Teleg. Witterungsberichte vom 8. Oktober, vorm. 8 Uhr. Von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Die Barometerstände sind auf 0° und Meeresniveau reduziert.

Table with 4 columns: Ort, Luftdruck in mm, Temperatur in Cel., Wind/Wetter. Lists weather data for various locations like Berlin, Hamburg, London, etc.

Aus den sehr dürftigen heftigen Witterungsnachrichten scheint hervorzugehen, daß das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa sich wenig verändert hat. In Deutschland ist das Wetter bei meist schwacher Luftbewegung kühl und auheltern.

Witterungsaussichten für den 9. Oktober. Nachden Beobachtungen der Seewarte u. d. Bresl. Sternwarte privat aufgestellt. Kühles, vorwiegend heiteres und ruhiges Wetter.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes. Die Niederschläge haben in Deutschland nachgelassen, nur im Osten waren sie am Mittwoch noch allgemein verteilt.

Advertisement for Gustav Schütte, Breslau 5. Für die bevorstehenden Feldpostsendungen fertige ich schnellstens Reithosen, Uniformen, Pelze, Mäntel, Leder-Unterkleidung.

Advertisement for Teppiche, Gärten, Militär-Decken, Friesdecken. Gegen Kalte. Leipzig & Koessler, Neue Schweißnitz-Strasse, Inh. Paul Püschel, G. Leipziger.

Advertisement for Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereibesitzers August Hübler in Reife Nr. 10a/13 ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters...

Advertisement for Apothekerlehrling. Robert Schwallitzer, Kaiser-Wilhelm-Strasse 76. (3)

Verantwortlich für den politischen Teil: Konrad Klein, für den provinzialen und den weiteren Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Reinbeck, beide in Breslau. Druck von W. G. Göttsch, Korn in Breslau.